



## DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR UMWELT- UND HUMANOTOXIKOLOGIE

DGUHT-Infocenter: Mausbergstr. 9, 97267 Himmelstadt  
Tel.: 09364/8 13 97 47, Fax: 09364/89 60 02  
email: [info@dguht.de](mailto:info@dguht.de)  
<http://www.dguht.de>

# DGUHT<sub>e.v.</sub>

## REACH Verordnung und neue Positivliste

### Sichere Produktauswahl für Allergiker und Chemikaliengeschädigte

**Verbraucher in der EU haben seit 01.06.2007 das Recht, kostenfreie Informationen über Produktinhaltsstoffe zu bekommen. Mit der Einführung des europaweit vorgeschriebenen REACH-Verfahrens können nun besonders gesundheitsgefährdete Konsumenten die Inhaltsstoffe von Produkten gezielt bei Beratern, Verkäufern oder Verarbeitern nachfragen.**

**REACH** steht für **R**egistration (Registrierung), **E**valuation (Bewertung) und **A**uthorisation (Zulassung) von **C**hemikalien. Der Grundansatz des REACH-Verfahrens besteht in der Informationspflicht seitens der Industrie. Gemäß des Artikels 57 der REACH VO und gemäß Artikel 59 Abs. 1 hat jeder Lieferant eines Erzeugnisses die Verpflichtung, jeden Stoff mit einer Konzentration von mehr als 0,1 Massenprozent in diesem Produkt zu kennzeichnen und den Namen des betreffenden Stoffes anzugeben.

Somit müssen Berater, Verkäufer und Verarbeiter über alle Inhaltsstoffe ihrer Produktauswahl und deren umwelt- und gesundheitsschädliche Potentiale Auskunft geben können.

Zudem hat sich mit der Einführung des REACH Verfahrens die Beweislast geändert, die bei Reklamationen wegen gesundheitlicher Probleme des Käufers nicht mehr er selbst, sondern der Verkäufer trägt.

Die neue REACH Informationspflicht (REACH VO §33) bringt ein Mehr an gesundheitsbezogener Verantwortung der Vorgesetzten und Arbeitgeber gegenüber Angestellten (Reinigungspersonal, Lageristen, Produktions- und Verarbeitungspersonal et al.). Im Bericht „REACH- die Ziele erreichen“ des Umweltbundesamtes vom Nov. 2003 weisen die Gewerkschaften und Berufsgenossenschaften immer wieder auf die toxischen Auswirkungen von chemischen Substanzen am Arbeitsplatz hin. Nach Angaben der OSHA (Occupational Safety & Health Administration, EU Behörde) sind allein 21 % der insgesamt 155 Mio. Arbeitnehmer in der EU kancerogenen Stoffen ausgesetzt. Dies bedeutet, dass es nach wie vor an einem verantwortungsvollen Chemikalienmanagement fehlt und dass dies durch die Offenlegung einer durchgehenden Stoffdeklaration erreicht werden könnte.

Wenn - vorsichtig geschätzt - 30 % der Bevölkerung mit Allergien und Befindlichkeitsstörungen geplagt, d.h. auf eine dauerhafte medizinische Versorgung angewiesen sind, kann dies mit der Belastung der Wohn- und Arbeitsräume mit gefährlichen und ungeprüften chemischen Substanzen in Zusammenhang gebracht werden. Erklärbar wird damit auch die messbar zunehmende Schadstoffbelastung in Innenräumen.

Das EU-Ziel, mehr Verbraucherschutz zu schaffen, stößt jedoch auf Widerstand bei den Unternehmen, welche sich mit dem Schutzbedürfnis von Rezepturgeheimnissen und Know How - Rechten erklären lässt. Die für gefährliche Stoffe vorgeschriebenen Sicherheitsdatenblätter (SDB) sind nach Erhebungen vom Länderausschuss für Arbeitsschutz und Sicherheitstechnik (LASI) zu 2/3 unzureichend oder mangelhaft aufgestellt. Wegen unzureichender Überwachungen seitens der Behörden bleiben den Herstellern rechtliche Konsequenzen in der Regel erspart.

Daher besteht trotz REACH die größte Gefahr für Allergiker darin, dass sie sich unwissentlich und dauerhaft durch einen gefährlichen und undefinierten Stoffmix gefährden.

Ausnahmeregelungen und langwierige Registrierungsprozesse erschweren den Zugang zu allen Inhaltsstoffdaten. Für Verbraucher war es bisher meist unmöglich, eine durchgehende und exakte stoffliche Kennzeichnung aller Inhaltsstoffe in Bauprodukten, Ausstattungsmaterialien und Gegenständen des täglichen Bedarfs vom Verkäufer zu erhalten.

Daher begrüßen die Deutsche Gesellschaft für Umwelt- und Humantoxikologie (DGUHT, Würzburg) und die Arbeitsgemeinschaft kontrollierte deklarierte Rohstoffe (ARGE-kdR, Frankfurt) die Möglichkeit der Gefahrstoff- oder Allergensuche in der neu gestalteten Produktdatenbank im Internet ([www.positivlisten.info](http://www.positivlisten.info)). Die ARGE-kdR und die DGUHT setzten sich in ihren Richtlinien dafür ein, dass gefährliche Substanzen sowie die Zusammensetzung von Verbindungen veröffentlicht und alle Stoffe, gefährliche oder vermeintlich ungefährliche (z.B. Nanopartikel), hinsichtlich ihrer Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit geprüft und gekennzeichnet werden.

Durch die in Kraft getretenen Pflichten zur Veröffentlichung der Herstellerdaten können Innenraumsachverständige, Umweltmediziner und Allergologen mit Hilfe dieser Inhaltsstoffsuche im Internet die krankheitsbedingt Betroffenen zukünftig sachdienlich beraten (Weitere Infos dazu erhalten Interessierte über die Gefahrstoff- und Allergiker Hotline der ARGE-kdR 07934-912113).

Was die Industrie am meisten schmerzt, ist eine sinkende Nachfrage. Daher regelt der REACH Grundsatz, no data - no market, den Markt und „bestraft“ unzureichend deklarierende Hersteller mit zurückgehender Nachfrage, so die Vorstellung der maßgeblichen EU Parlamentarier.

Der umwelt- und gesundheitsbewusste Verbraucher sollte generell Produkte ohne eine vollständige Stoffinventarliste meiden,

da sich darin nicht kennzeichnungspflichtige (Gefahr) Stoffe befinden können. Die vollständigen Produktinformationen helfen, Gesundheits- und Sozialkosten einzusparen. Wir empfehlen daher allen Verbrauchern, vor dem Kauf die vollständigen Stoffdaten vom Hersteller zu prüfen.

### Praxisbeispiel

Unser Planungsbüro wurde mit einer Bauplanung für eine MCS betroffene 26 jährige Patientin beauftragt. Sie hatte umweltärztliche Befunde bzgl. diverser Chemikalienunverträglichkeiten und einer massiven Schimmelallergie. Sie ist arbeitsunfähig, reagiert in sämtlichen Innenräumen und registriert eine deutliche Symptomverbesserung im Außenbereich. Da ihre jetzige Wohnung stark mit Chemikalien und Schimmel belastet ist, wurde 2006 der Neubau von uns geplant und 2007 die Erstellung mit möglichst geruchsneutralen, geprüften und getesteten Materialien begonnen. Hierbei setzt unser Planungsbüro auf die von der ARGE-kdR unterhaltene Stoffdatenbank, [www.positivlisten.info](http://www.positivlisten.info), damit wir und die MCS-Patientin Gefahrstoffe ausschließen können. Sind sich die Patientin oder ihr Arzt über einzelne Inhaltsstoffe im jeweiligen Produkt unsicher, kann zusätzlich die Hotline angefragt werden. Weiterhin wurde der Arzt mit den Stoffdaten versorgt, womit er stoffbezogene Blut- oder Bioresonanztests durchführen konnte. Hierbei wurden allergene Stoffe wie Kasein, Isothiazolone und Terpene abgeprüft. Sicherheitshalber wurden noch Muster angefordert, um Tests mit fertigen Produkten (z.B. Matratzen, Stoffe, Putze, Wandfarben, Klebstoffe etc.) durchzuführen. In Zusammenarbeit mit Herstellern, die unsere Qualitätsanforderungen erfüllen können, sind wir nun bei den Tests der Farben und Bodenbeläge angekommen und konnten in allen Bauabschnitten die für die junge Frau verträglichen Materialien vorschlagen, testen und anschließend verarbeiten lassen. Nach dem geplanten Einzug Ende des Jahres wird ein weitgehender häuslicher Expositionsstopp erreicht werden, sodass die nötigen therapeutischen Schritte eingeleitet werden können.

*Karl-Heinz Weinisch*  
Vorstandsmitglied der DGUHT und ARGE-kdR  
Inst. f. Qualitätsmanagement und Umfeldhygiene  
Deutschordenstraße 6, 97990 Weikersheim  
Tel./Fax: 07934-9121-0, [kweinisch@t-online.de](mailto:kweinisch@t-online.de)

## Informationsveranstaltung der DGUHT - Deutsche Gesellschaft für Umwelt- und Humantoxikologie e.V.

Erlangen-Kosbach, Kosbacher Stad'l, 30.09.2007

### „Gesunde Ernährung, gesunde Kleidung und gesundes Wohnen“

Moderation: Prof. Dr. H.-J. Pesch

- |           |   |
|-----------|---|
| 14:00 Uhr | Begrüßung<br>Mensch und Umwelt: Homo, quo vadis 2007?<br>Prof. Dr. med. H.-J. Pesch, Erlangen<br>Diskussion               |
| 14:30 Uhr | Gesunde Ernährung<br>Prof. Dr. agr. M. Hoffmann, Diessen<br>Diskussion  |
| 15:00 Uhr | <b>Pause</b> mit elektrochem. Qualitätsmessungen von<br>Säften (Demonstration)<br>Herr Dipl.-Phys. B. Staller, Weidenbach |
| 15:30 Uhr | Gesunde Kleidung<br>Dr. phil. nat. R. Filbrich, Wieren<br>Diskussion  |
| 16:00 Uhr | Gesundes Wohnen<br>Dr. rer. nat. G. Führer, Himmelstadt<br>Diskussion   |
| 16:30 Uhr | Gesunde Baustoffe<br>K.-H. Weinisch, Weikersheim<br>Diskussion und Schlusswort  |
| 17:00 Uhr | Ende der Veranstaltung  |

Das **15. DGUHT-Kolloquium** und die Mitgliederversammlung mit Neuwahl des Vorstandes finden am **17.11.2007 in Würzburg** statt.



## BEITRITTSERKLÄRUNG



Hiermit beantrage ich die Mitgliedschaft in der DGUHT e.V. und möchte aufgenommen werden als

- Ordentliches Mitglied** Einzelbeitrag 75,— € Hiermit beantrage ich den ermäßigten Beitrag von 35,— €  
Begründung: Arbeitslosigkeit, Schüler, Student, Rentner. Eine Bescheinigung liegt bei.
- Förderndes Mitglied** Ich werde jährlich einen Beitrag in Höhe von \_\_\_\_\_ € auf ein Konto der DGUHT überweisen.  
Mir ist bekannt, dass ich kein Stimmrecht in der Mitgliederversammlung habe.
- Mitglied des  
AK „Gesundes Wohnen“** Ich möchte mich in das Netzwerk des Arbeitskreises „Gesundes Wohnen“ einbringen und  
mich an einer Regionalgruppe aktiv beteiligen.

Name, Vorname \_\_\_\_\_

Telefon-Nr. \_\_\_\_\_

Straße \_\_\_\_\_

PLZ, Ort \_\_\_\_\_

Ort, Datum \_\_\_\_\_

Unterschrift \_\_\_\_\_

Senden an DGUHT Infocenter, Mausbergstr. 9, 97267 Himmelstadt oder **Fax 09364 / 89 60 02**